



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schulgottesdienste organisieren und feiern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	5
Im Mittelpunkt eine Jahrgangsstufe	5
Erst die Musik macht's	6
Lebendig dabei – Kinder gestalten mit	6
Chancen eines Wortgottesdienstes	7
Besondere Feiern	7
Was es sonst noch zu bedenken gibt	7
Checkliste für Vorbereitung und Durchführung eines Schulgottesdienstes	8
Ausgearbeitete Schulgottesdienste	9
Einschulung:	
Unsere Schule – ein Haus des Friedens und der Liebe	9
Wer ist der Größte?	16
Schulanfang:	
Die Schuhe des anderen anziehen	21
Häng nicht rum, bring dich ein!	27
Weihnachten:	
Was war das für ein Fest?	32
Zwiesgespräch an der Krippe	38
Ostern:	
Das Ei – Symbol für das neue Leben	42
Schritte der Hoffnung auf dem Weg nach Emmaus	47
Schuljahresende:	
Den Koffer packen	52
Da kann ich nur staunen!	57
Segnung der Viertklässler:	
Du bist ein Schatz!	62
Glücksmomente	65
Quellenverzeichnis	70
Liederverzeichnis	71

Vorwort

Da sollte irgendwo in Indien oder China ein großes Fest stattfinden. Ein Hochzeitsfest. Aber das Brautpaar war sehr arm. Darum hatten sie auf die Einladungskärtchen geschrieben, jeder solle bitte eine Flasche Reiswein mitbringen und am Eingang in ein großes Fass schütten. So sollten alle zu einem frohen Fest beitragen.

Als alle versammelt waren, schöpften die Serviererinnen aus dem Fass. Und wie sie zum Wohl des jungen Brautpaares anstoßen und trinken, da versteinern alle Gesichter: Denn jeder hatte nur Wasser im Glas.

Jetzt bereute wohl jeder seine Überlegung: „Ach, die eine Flasche Wasser, die ICH hineingieße, wird niemand merken!“

Aber leider hatten alle so gedacht. Alle wollten auf Kosten der anderen mitfeiern.

Und so konnte das große, schöne Fest nicht stattfinden!

Da sollte ein großes Fest stattfinden ...

Was wäre unser Alltag ohne Feste! Kinder in der Schule sind begeistert und aufgeregt, wenn es einen Geburtstag oder Namenstag zu feiern gibt, wenn die Zeit des Kirchenjahres auf Weihnachten oder Ostern zugeht und ein großes Fest bevorsteht. Feste feiern, den Alltag unterbrechen – egal ob durch die Feste des eigenen Lebens oder die großen Feste und Festkreise des Kirchenjahres – ist etwas, das den Menschen zutiefst ausmacht, eine Dimension aufreißt, die über den Alltag hinausgeht, eine Welt aufscheinen lässt, die unsere Vorstellungen bei weitem übersteigt. Wir Menschen brauchen also Feste ganz wesentlich, um den Alltag zu rhythmisieren und zu durchbrechen. In den christlichen Festen erinnern wir uns dabei immer wieder an das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus und feiern dieses.

Das Fest konnte nicht stattfinden ...

Auch diese Erfahrung kennen wir: Wenn geplant und gefeiert wird, ist die Beteiligung relativ gering, nur mühsam finden sich Freiwillige, die bereit sind, Arbeiten für andere zu tun. Jeder will feiern, aber möglichst wenig Arbeit damit haben. Welche Folgen das haben kann, sehen wir an der Geschichte, in der das Hochzeitsfest gar nicht erst stattfinden kann, weil niemand bereit ist, seinen – wenn auch nur winzigen Teil – dazu beizutragen. Auf der anderen Seite kennen wir im kirchlichen Bereich die Situation, dass die Kirchen sonntags leer bleiben, weil kein Festgefühl mehr da ist, und an anderen Tagen gefüllt sind, weil offensichtlich das Bedürfnis nach Fest und Feiern an Tagen wie Weihnachten ganz stark mit der Kirche zusammenhängt.

So sollten alle zu einem frohen Fest beitragen ...

Wenn gefeiert werden soll, sollen also nicht nur alle eingeladen sein, sondern jeder auch seinen Teil zum Fest beitragen können, damit es ein Fest wird, das von allen als Fest empfunden, aber auch gefeiert werden kann.

Unser Schuljahr ist durch die Ferien eingeteilt und rhythmisiert, die immer auch mit den großen christlichen Festen zusammenhängen. Während Weihnachten noch relativ bekannt ist und – nicht nur – in christlichen Kreisen gefeiert wird, haben es andere Feste schon schwerer: Ostern z. B., von Pfingsten ganz zu schweigen. Religiöse Erziehung in der Grundschule hat deshalb zunehmend die Aufgabe, nicht nur über den Glauben zu reden, sondern ihn – nach Möglichkeit – mit den Kindern zu leben (Stichwort „Performativer Religionsunterricht“), das Leben zu deuten und dann schließlich auch zu feiern. Dies geschieht nicht nur im Religionsunterricht, sondern vielfach auch in den Morgenkreisen mit der Klasseleitung, in verschiedenen Formen des Feierns (Geburtstag, Namenstag, ...), im Gebet und schließlich auch im Schulgottesdienst.

Einleitung

Im Mittelpunkt eine Jahrgangsstufe

Eine Grundschule besteht aus Schülern¹ unterschiedlicher Jahrgangsstufen mit ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. Nachdem nicht in jedem Schulgottesdienst alle Schüler aktiv in die Vorbereitung und Gestaltung einbezogen werden können, könnte ein Fokus auf jeweils eine Jahrgangsstufe gelegt werden, sodass im Laufe des Schuljahres jede Jahrgangsstufe mindestens einmal zum „Träger“ und Gestalter des gemeinsamen Schulgottesdienstes wird. Die Aufteilung hat auch den Vorteil, dass die Schüler einer einzelnen Jahrgangsstufe nicht zu sehr in der Vorbereitung belastet werden. In der Regel sind bei ökumenisch geplanten Gottesdiensten auch die Klassenleitungen gerne bereit, einzelne Teile und Anspiele mit ihrer Klasse einzuüben.

Vorstellbar wäre z. B. folgende Einteilung:

- **Anfangsgottesdienst – 1. Jahrgangsstufe**
Für die Schulanfänger beginnt ein bedeutender neuer Abschnitt. In diesem ersten Gottesdienst des Schuljahres könnten sie gut im Mittelpunkt stehen und so von der gesamten Schulgemeinschaft wahr- und in sie aufgenommen werden, z. B. auch mit einem besonderen Segnungsritual oder einer Patenschaft, die ältere Schüler für die kleinen Neuanfänger übernehmen.

Möglichkeiten:

- ein Schulanfängergottesdienst ausschließlich für Schulanfänger und deren Eltern
- ein Schulanfangsgottesdienst der gesamten Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Schulanfänger

- **Weihnachtsgottesdienst – 2. Jahrgangsstufe**
In der zweiten Jahrgangsstufe regt der Bayerische Lehrplan für Katholische und Evangelische Religionslehre dazu an, ein Weihnachtsspiel zu gestalten. Dies könnte für die gesamte Schulgemeinschaft eingeübt und in einem Weihnachtsgottesdienst vorgespielt werden. Generell ist aber zu bedenken, dass der letzte Schultag noch in die Zeit des Advents fällt und eine adventliche Feier das eigentliche Weihnachtsgeschehen noch nicht vorwegnehmen sollte.

Möglichkeiten:

- Adventsmomente in jeder Woche des Advents für ausgewählte Jahrgangsstufen/im Atrium der Schule für alle/im kleinen Kreis des Klassenverbundes um den Adventskranz
- ein adventlicher Schulgottesdienst für alle Grundschüler
- ein weihnachtlicher Gottesdienst für alle Grundschüler

- **Fasten- oder Ostergottesdienst – 3. Jahrgangsstufe**
In der Fastenzeit bereiten sich die katholischen Kinder der 3. Jahrgangsstufe auf ihre Erstkommunion vor und erleben eine ganz intensive Zeit miteinander. Grundsätzlich ist zu überlegen, wann ein Gottesdienst für die ganze Schule angesetzt werden soll und welche Inhalte gefeiert werden: Ist davon auszugehen, dass die Schüler in den Ferien daheim kein Osterfest feiern, so sollte der Gottesdienst vor den Ferien auf jeden Fall die Auferstehungshoffnung andeuten und die Schüler nicht in der „Dunkelheit des Karfreitags“ belassen. Alternativ wäre auch vorstellbar, einen Gottesdienst am Montag nach den Osterferien zu feiern und die Schüler der 3. Klassen

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

damit auf ihren Erstkommunionausflug zu entlassen. Für diesen Gottesdienst würde es sich dann anbieten, eine Eucharistiefeier einzuplanen.

Möglichkeiten:

- ein Fastengottesdienst für die gesamte Grundschule
- eine Kreuzfeier mit Kreuzverehrung
- ein Ostergottesdienst nach den Osterferien – als Auferstehungsgottesdienst (evtl. Eucharistiefeier nur für katholische Schüler)

- **Abschlussgottesdienst am Schuljahresende – 4. Jahrgangsstufe**

Am Ende der Grundschulzeit sind die Schüler der 4. Klassen die Großen, die die Schule verlassen (müssen). Wieder endet ein wichtiger Abschnitt in ihrem Leben, vor allem im Blick auf den Druck der weiterführenden Schulen und die Zukunftsperspektive, die oftmals am Ende dieser Jahrgangsstufe schon festgelegt scheint. So wie die Erstklässler zu Beginn des Schuljahres besonders begrüßt wurden, können jetzt die Schüler der 4. Klassen besonders verabschiedet werden.

Möglichkeiten:

- Segnungsfeier der Viertklässler im Rahmen einer Abschlussfeier der Klasse
- Abschlussgottesdienst der gesamten Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Viertklässler

Für verschiedene vorgeschlagene gottesdienstliche und liturgische Formen und Feiern finden Sie im weiteren Verlauf ausgearbeitete Modelle und Vorschläge.

Erst die Musik macht's ...

Nicht in jeder Schule gibt es einen Chor oder eine Musikgruppe. Aber auch mit einfachen Mitteln sind Gottesdienste schön und kindgerecht gestaltbar: Mit Flöten und Gitarre, mit Orffinstrumenten oder Boomwhackers. Dabei geht es nicht darum, Lieder möglichst perfekt zu inszenieren, sondern möglichst viele Kinder daran zu beteiligen und zu aktivieren.

Gut geeignet sind deshalb Lieder mit sich wiederholenden Texten und Lieder, die mit Gesten und Bewegungen untermalt und gestaltet werden können. Das fängt nicht nur den natürlichen Bewegungsdrang der Grundschul Kinder auf, sondern bewirkt auch ein aktives Dabeisein und freudiges Mitfeiern des Gottesdienstes.

Wo sich Bewegungen zu den Liedern anbieten, sind diese bei den Liedern in den Gottesdienstentwürfen mit aufgeführt, zum Teil ohne die Texte, nur die Bewegungen. Diese können aber ganz leicht den einzelnen Strophen und Liedzeilen zugeordnet werden.

Ein Verzeichnis der Lieder, die in den Gottesdiensten verwendet werden, findet sich auf S. 71.

Lebendig dabei – Kinder gestalten mit

Im Wortgottesdienst können verschiedene Teile von Kindern gestaltet und übernommen werden. Dazu bieten sich kurze Lesetexte an, aber vor allem auch Anspiele, Meditationen und Tänze. Bei den vorliegenden ausgearbeiteten Gottesdiensten wurden deshalb immer verschiedene Elemente vorgeschlagen, aus denen je nach Bedarf und Möglichkeiten ausgewählt werden kann.

Chancen eines Wortgottesdienstes

Im Grundschulalter können die meisten Kinder (bis zur Mitte der 3. Jahrgangsstufe) noch nicht aktiv an der Eucharistiefeier teilnehmen. Deshalb ist zu überlegen, inwiefern es nicht möglich und sinnvoll ist, vor allem Wortgottesdienste zu feiern, an denen nicht nur die christlichen Konfessionen, sondern auch bekenntnislose Kinder teilnehmen können. Darüber hinaus ist es jederzeit möglich, z. B. in den 3. und 4. Jahrgangsstufen kleinere Gruppengottesdienste anzubieten, die dann nochmals für eine Eucharistiefeier einen besonderen Rahmen bieten können.

Besondere Feiern

In den vorangestellten Überlegungen wurden bereits verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, das Kirchenjahr ins Schuljahr integriert zu feiern.

Für zwei Jahrgangsstufen sind noch weitere, besondere Gottesdienste oder gottesdienstliche Elemente vorgesehen:

- für die Schulanfänger, die ganz neu in die Schulgemeinschaft kommen und freundlich aufgenommen werden sollen,
- für die Schulabgänger, die Schüler der 4. Klassen, die am Ende des Schuljahres die Schule verlassen. Auch sie sollen mit besonderen Segensfeiern im kleinen Rahmen in den Blick genommen werden.

Was es sonst noch zu bedenken gibt ...

Die hier vorliegenden Gottesdienste sind ökumenisch geplant. Generell können an den gottesdienstlichen Feiern auch alle Andersgläubigen teilnehmen. Allerdings hängt das von der Erlaubnis der Eltern ab, die z. B. bei muslimischen Kindern gegeben werden muss, wenn die Feier in einem Kirchenraum stattfindet. Deshalb ist es unerlässlich, einen Ort im Schulhaus anzubieten, wo die andersgläubigen Schüler für die Zeit des Gottesdienstes beaufsichtigt werden.

Vielleicht findet sich aber auch im Schulgebäude ein ansprechender Raum, in dem sich alle Schüler versammeln können. Er sollte auf alle Fälle abgeschlossen sein (möglichst nicht die Aula, durch die andere Schüler laufen und ablenken) und auch zu einer Atmosphäre beitragen, die die Schüler zur Ruhe führt.

Finden ökumenische Feiern im Kirchenraum statt, ist es günstig, die Kirchen zu wechseln und sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche gemeinsam Wortgottesdienst zu feiern. So lernen die Kinder gegenseitig „ihre“ Kirchenräume kennen und erleben gegenseitige Gastfreundschaft.

Es ist günstig, bereits zu Schuljahresbeginn Folgendes in einer Fachschaftskonferenz „Religion“ festzulegen:

- Wann und wo finden die Gottesdienste statt?
- Wer ist für die Vorbereitung (textlich) verantwortlich?
- Welche Schüler können mit in die Gestaltung einbezogen werden (d. h. können die Religionslehrkräfte selbst im Unterricht einzelne Teile einüben oder sollten Klasseleitungen angesprochen und um Mithilfe gebeten werden)?
- Wie werden die Gottesdienste musikalisch gestaltet? Gibt es die Möglichkeit, unterschiedliche musikalische Formen zu wählen?

Checkliste für Vorbereitung und Durchführung eines Schulgottesdienstes

inhaltliche Vorbereitung

(vier Wochen vor dem Gottesdienst):

- Anfrage an die Lehrerkonferenz:
Wer kann ein Element beitragen? Wer möchte sich an der Vorbereitung beteiligen?
- Einladung der Vorbereitungsgruppe (Ortspfarrer/Religionslehrer/Lehrer)
- Themenauswahl – möglichst zur Vorbereitung schon ein Thema mitbringen
- Liedauswahl – Liederbuch oder Liederzettel;
Vorschläge aus dem Lehrerkollegium einholen (Lieder, die die Schüler bereits kennen)
- Verteilen der Aufgaben/Delegation
- Zusammenstellen des Ablaufs
(am besten gleich in einen Laptop tippen und per Mail an alle weiterleiten)
- Information an die Gottesdienstleiter
(Pastor/Pfarrer/Diakon/Pastoral- oder Gemeindereferentin)

praktische Vorbereitung

(zwei bis drei Wochen vor dem Gottesdienst):

- Wer kümmert sich darum, mit Schülern die Texte/Anspiele einzuüben?
- Wer übernimmt die Liedbegleitung mit Chor/Musik- oder Orffgruppe?
- Wer druckt Liedblätter (Urheberrechte beachten!) oder besorgt die Liederbücher?
- Welche Materialien werden sonst noch benötigt und wer besorgt sie?
(z. B. „Zeichen“ zum Mitgeben für die Schüler)
- Wer kümmert sich um die Raumfrage (Kirche oder Atrium etc.) und evtl. Vorbereitungen (Stühle stellen, Verstärkeranlage, Raumgestaltung ...)?

gemeinsames Feiern

(am Tag):

- Treffen der Verantwortlichen in der Kirche
- Einsingen/Probe der Sprecher und Sänger
- zum Abschluss: Dank an alle, die sich engagiert haben

Einschulung: Unsere Schule – ein Haus des Friedens und der Liebe

Zielgruppe: Schulanfänger und deren Eltern

Vorbereitung:

- 1 Haus aus Pappkarton mit den Symbolen: Herz, Brot, Kreuz, Taube
- oder anstelle des Anspiels: von Kindern gemalte Folien zu den einzelnen Szenen bzw. Bilder aus dem Bilderbuch/Tonbild „Varenka“ von Bernadette Watts (erschieden im NordSüdVerlag)
- Alternative zum Anspiel: Instrumente für die Klanggeschichte „Varenka“

Quellenhinweis:

„Varenka“ erzählt und illustriert von Bernadette Watts © 1971 NordSüdVerlag AG, CH 8005 Zürich



Lied „Kommt alle her, halli hallo“ (Instrumental)



Liturgische Eröffnung

Wir haben uns hier versammelt
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Alle: Amen.



Begrüßung

Zu Beginn unseres Gottesdienstes darf ich alle Eltern und vor allem die Schulanfänger ganz herzlich begrüßen. Unser Thema heißt: „Unsere Schule – ein Haus des Friedens und der Liebe“ – ob das richtig ist? Ist unsere Schule wirklich ein Haus des Friedens und der Liebe? – Wir wollen darüber nachdenken ...

Jeder von uns lebt in einem Haus, das uns vor Kälte und Regen und jedem Sturm beschützt. In den letzten Jahren war aber auch der Kindergarten für dich ein Haus, in dem du dich beschützt und wohl gefühlt hast.

Unser Wunsch für dieses Schuljahr ist, dass unsere Schule für dich tatsächlich ein Haus des Friedens und der Liebe wird, ein Haus, in dem du dich wohlfühlst!



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schulgottesdienste organisieren und feiern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

